

Wo der Amboss klingelt und Veilchen blühen

Göppingen Eine Mischung aus Kunst und Gartenmarkt belebt den verkaufsoffenen Sonntag in der Innenstadt. *Von Klaus Nonnenmacher*

Ting! Ting! Ting! „Wenn der Amboss klingelt, bleiben die Leute immer stehen“, weiß Herbert Häbich. Der 54-Jährige schmiedet auf offener Straße. Rotglühendes Eisen zieht er aus der Esse und bearbeitet es mit schnellen Hammerschlägen. Ting! Ting! Ting! Die Passanten zieht der Mann mit seinem knappen Käppchen und dem großen Lederschurz tatsächlich magisch in den Bann. Dabei ist noch gar nicht zu sehen, dass der Metallklumpen in den kommenden zwanzig Minuten die Form eines dekorativen Vogels annehmen wird. Vielleicht ist es aber auch nur das wärmende Feuer, das die Besucher am nasskalten Sonntagmittag in Göppingen näherücken lässt. Noch tröpfeln die Besucher nur vereinzelt die Hauptstraße entlang. Zwei Stunden später ist die Flaniermeile fast schon überfüllt.

„Endlich mal was anderes!“ „Eine tolle Mischung von Markt und Kunst!“ „Hier bekommt man viele Anregungen!“ Die Kommentare der Besucher des Göppinger Frühlings, wie der verkaufsoffene Sonntag getauft wurde, dürften den Veranstaltern des Stadtmarketingvereins Göppinger City angenehm in den Ohren klingen. Sie hatten nach einigen Jahren das Konzept des Göppinger Frühlings umgekrempelt. Begonnen hatte es mit Topfhyazinthen, mit denen die Einzelhändler ihre Kunden zu Ostern beschenkt hatten. Dann war ein Riesenrad auf dem Marktplatz hinzugekommen, das sich zuletzt aber eher unbeachtet vor sich hingedreht hatte. Für dieses Jahr hat sich die Göppinger City einen neuen Dreh einfallen lassen und den verkaufsoffenen Sonntag mit einem Gartenmarkt, der

bereits am Samstag begann sowie einem Künstlermarkt am Sonntag kombiniert. Mit Erfolg, wie die Beteiligten feststellen.

„Es sind sicher nicht die Kunstkäufer unterwegs, aber es gibt viele Interessenten“, erklärte gestern Roswitha Walenczyk, die ihre Gemälde am Schillerplatz zeigte. Wohlwollend abwartend bewertete auch die Keramikünstlerin Rose Kehl-Brübach aus Hohenstaufen den Kunstmarkt. Ein bisschen enttäuscht sei sie zwar vom Niveau, denn man habe ihr den Markt und ihre Teilnahme mit anderen Aussichten schmackhaft gemacht. Dennoch könne sie viele neue Kontakte knüpfen.

Aus demselben Grund ist auch Adelheid Maria Weber auf dem Markt vertreten. Die Bildhauerin aus Donzdorf kennen hierzulande nur wenige. Sie ist viel als Steinbildnerin in ganz Europa unterwegs, kopiert oder restauriert Skulpturen an Residenzen oder Kathedralen, unterhält aber auch als Künstlerin zwei Ateliers bei Donzdorf und in Freiburg. Auch ihr konnten die Stadtbummeler am Sonntag bei der Arbeit über die Schulter schauen.

Zufrieden waren letztlich auch die Einzelhändler. „Die Mischung aus Livemusik auf den Showbühnen, Kinderprogramm, Garten und Kunst kommt an. Das Wetter hat gehalten. Die Leute kommen in die Stadt“, zog gestern Holger Bäuerle vom Marketingverein Göppinger City eine erste Bilanz. Zwar haben einige Künstler angesichts des wechselhaften Wetters kurzfristig abgesagt, aber „das Konzept wird sich sicher in den kommenden Jahren noch mehr etablieren und vielleicht können wir es sogar auf mehrere Tage ausweiten“.



Frühlingshafte Temperaturen hin oder her, zumindest steht Ostern vor der Tür.

Foto: Rudel